

**Große Anfrage
der Fraktion der FDP vom 05.11.2025
und Mitteilung des Senats vom 16.12.2025**

„Kinder- und Jugendfarmen in Bremen“

Vorbemerkung der Fragestellerin:

„Die Kinder- und Jugendfarmen in Bremen haben eine hohe Bedeutung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Sie bieten Raum, sich zu entfalten, Natur zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Sie tragen zur Umweltbildung bei und sind Teil der offenen Jugendarbeit.

Leider ist die finanzielle Lage so angespannt, dass man von einer prekären Situation sprechen kann. Alle Kinder- und Jugendfarmen stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Einige sehen sich sogar durch Kürzungen öffentlicher Mittel in ihrer Existenz bedroht. Es fehlt eine klare, verlässliche Perspektive, wie die Finanzierung auf lange Sicht gesichert werden kann – etwa durch feste Zuschüsse oder bessere Einbindung in städtische Jugend- und Bildungspläne.“

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

1. Was ist nach Ansicht des Senats die Aufgabe der Kinder- und Jugendfarmen?

Kinder- und Jugendfarmen sind Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche in einer naturnahen Umgebung bewegen können. Im direkten Kontakt zu Tieren und zur Pflanzenwelt eignen junge Menschen sich vielfältige Erfahrungsräume an. Diese Naturerfahrungen sind die Grundlage dafür, ökologische Zusammenhänge zu verstehen und ein Bewusstsein für klimatische Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere zu entwickeln. Die Kinder- und Jugendfarmen unterstützen somit eine wirksame Umwelt- und Klimabildung in der Stadtgemeinde Bremen. Gleichzeitig bieten sie als Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Lern- und Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche in der Stadtgemeinde Bremen. Die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendfarmen erkennen individuelle Unterschiedlichkeiten an, sie fördern die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen. Dabei leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Demokratiebildung und Partizipation. Neben den offenen Angeboten sind die Farmen ein gern genutztes Ausflugsziel von Familien und Kindergartengruppen, aber auch Schulklassen nutzen die Farmen in regelmäßigen, institutionalisierten Konstrukten sowie im Rahmen von Projekten und spontanen Besuchen. Kinder- und Jugendfarmen sind deshalb Orte für Freizeitgestaltung, für soziales Lernen sowie Orte des informellen Lernens in Bezug auf beispielsweise Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit.

2. Welche Kinder- und Jugendfarmen bestehen derzeit im Land Bremen (bitte jeweils Träger, Standort und Gründungsjahr angeben)?

Die Kinder- und Jugendfarmen befinden sich über die Stadt Bremen verteilt in den folgenden Stadtteilen (Ortsteilen) und werden von unterschiedlichen Trägern geführt:

- I. Huchting: „Stadtteolfarm Huchting“ (Stadtteolfarm Huchting e.V., seit 1991)
- II. Obervieland (Habenhausen): „Kinder- und Jugendfarm Habenhausen“ (Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V., seit 1984)
- III. Gröpelingen: „Erlebnisfarm Ohlenhof“ (AFJ e.V., seit 1996)
- IV. Borgfeld: „Kinder- und Jugendfarm Borgfeld (Hans-Wendt-Stiftung, seit 1995)
- V. Osterholz (Tenever): „Kinderbauernhof Tenever“ (Petri&Eichen gGmbH, seit 1999)

3. Welche Ziel- und Altersgruppen werden dort schwerpunktmäßig angesprochen?

Die Kinder- und Jugendfarmen sprechen vielfältige Zielgruppen an. Ein wesentlicher Schwerpunkt sind Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren und ihre erwachsenen Begleitpersonen, die die Farmen als attraktive Ausflugsziele und Aufenthaltsorte nutzen und schätzen. Daneben sind Kitas und Schulklassen bis zur Sekundarstufe 1 sowie junge Menschen mit Beeinträchtigungen, die von der tiergestützten Pädagogik besonders profitieren, Zielgruppen der Farmen. Auch Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden von Kinder- und Jugendfarmen umgesetzt: Von offenen Angeboten auf den Kinder- und Jugendfarmen bis hin zu festen Gruppen, die sich unterschiedlichsten Themen der Tier- und Umweltpädagogik widmen, stellen die Farmen ein breites Angebot zur Verfügung. Die niederschweligen Zugänge sprechen auch diejenigen an, die von anderen Bildungsangeboten schlechter erreicht werden.

Auf einigen Farmen werden Angebote durchgeführt, die von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft gefördert werden: Im durch Projektförderungen der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft unterstützten Bereich Umwelt- und Klimabildung für Kinder und Jugendliche sind Kinder zwischen 6 und 12 Jahren die Hauptzielgruppe. Darüber hinaus werden Kinder zwischen 0 und 6 Jahren sowie Jugendliche ab 13 Jahren angesprochen.

4. Wie viele Kinder nutzen die Angebote der Kinder- und Jugendfarmen (bitte insgesamt und für die einzelnen Standorte angeben)?

Viele Kinder und Jugendliche verbringen regelmäßig ihre Freizeit auf den Kinder- und Jugendfarmen. Eine zahlenmäßige Erfassung im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfolgt dabei nicht. Aufgrund der Offenheit der Angebote sowie der Weitläufigkeit der Gelände ist eine Zählung anwesender junger Menschen schwer zu erreichen und entspricht in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der derzeit gültigen Fachpraxis.

Für den durch Projektförderungen der Umweltsenatorin unterstützten Bereich Umwelt- und Klimabildung für Kinder und Jugendliche werden dagegen Angaben zu Teilnehmendenzahlen und Anzahl von Veranstaltungen erhoben (alle folgenden Teilnehmendenzahlen beziehen sich auf das Jahr 2024):

- Kinder- und Jugendfarm Borgfeld: **3.014 Kinder** (212 Veranstaltungen)
- Erlebnisfarm Ohlenhof: **882 Kinder** (104 Veranstaltungen)
- Kinder- und Jugendfarm Habenhausen: **2.353 Kinder** (234 Veranstaltungen)

Alle drei aufgeführten Farmen erhalten von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft eine zeitlich befristete richtlinienbasierte Förderung für die „Umweltbildungsarbeit für Kinder und Jugendliche in Basiseinrichtungen“. Die Kinder- und Jugendfarmen in Borgfeld und Habenhausen erhalten dabei im Förderzeitraum 2024-2026 jeweils eine volle Förderung (55.500 EUR/Jahr), die Erlebnisfarm Ohlenhof eine halbe Förderung (27.750 EUR/Jahr).

Darüber hinaus führen zwei Kinder- und Jugendfarmen mit Bingo!-Mitteln geförderte Umweltbildungsprojekte durch, in denen weitere Kinder erreicht werden:

- Kinder- und Jugendfarm Borgfeld („Vom Termitenbau zum Wildbienenest: Erforschen der Klimabedingungen in Tierbehausungen“, „Biodiversitätsgärten“)
- Stadtteilstadt Huchting („Wir und die Tiere auf der wilden Wiese“)

5. Wie viele und welche Tiere gibt es auf den Kinder- und Jugendfarmen (bitte insgesamt und für die einzelnen Standorte angeben)?

Eine Erhebung des Tierbestands findet nicht regelmäßig statt. Die Selbstdarstellungen der Farmen ergeben den folgenden Tierbestand, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

In Borgfeld leben Kaninchen, Hühner, Gänse, Schafe, Ziegen, Bienen, Ponys und Pferde. In Habenhausen leben Kaninchen, Meerschweinchen, Hühner, Bienen, Enten, Esel, (Woll- und andere) Schweine, Ziegen, Schafe, Heidschnucken, Ponys und Pferde.

In Huchting leben Hühner, Katzen, Minischweine, Alpakas, Ziegen, Schafe, Esel und Ponys.

In Ohlenhof leben Minischweine, Ziegen, Schafe, Hühner, Kaninchen, Esel, Ponys und Pferde.

In Tenever leben Schafe, Ziegen, Hühner, Kaninchen, Gänse und Enten.

6. Welche pädagogischen Konzepte liegen den jeweiligen Farmen zugrunde?

In einem gemeinsamen Prozess haben die Kinder- und Jugendfarmen ein gemeinsames Konzept entwickelt. Die zentralen Methoden der Farpädagogik sind demnach: tiergestützte Pädagogik, handwerkliches und kreatives Gestalten, Erlebnis- und Wildnispädagogik, freies Spiel / freier Raum, Umweltpädagogik und Klimabildung.

Die von SUKW geförderten Kinder- und Jugendfarmen orientieren sich in ihrer Umwelt- und Klimabildungsarbeit an etablierten Konzepten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das bedeutet, dass ihre pädagogischen Ansätze darauf abzielen, ökologische Zusammenhänge erfahrbar zu machen, (eigen-)verantwortliches Handeln zu fördern und den Kindern und Jugendlichen Kompetenzen für eine nachhaltige Lebensweise zu vermitteln.

7. Wie viele und welche der Kinder- und Jugendfarmen arbeiten mit Schulen zusammen?

Alle Farmen arbeiten mit Schulen zusammen. Die Stadtteilstadt Huchting bietet ein offenes Hortangebot für 20 Kinder aus verschiedenen Grundschulen im Stadtgebiet an. Die Kinder- und Jugendfarm Habenhausen bietet ebenso ein offenes Hortangebot für 26 Kinder aus verschiedenen Grundschulen im Stadtgebiet an. Daneben besuchen einzelne Schulklassen die Kinder- und Jugendfarmen im Rahmen einer Unterrichtseinheit oder eines Ausflugs. Diese sporadischen Besuche werden von den Klassenlehrkräften organisiert. Eine statistische Auswertung liegt nicht vor.

8. Wie viele Veranstaltungen resultieren aus dieser Zusammenarbeit mit den Schulen (bitte insgesamt und für die einzelnen Kinder- und Jugendfarmen angeben)?

Die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Schulen werden durch die Farmen bisher nicht dokumentiert. Nach Kenntnis des Senators für Kinder und Bildung gibt es keine Veranstaltungen im Sinne eines langfristig geplanten Ereignisses mit einer Programmfolge, sondern einzelne Besuche im Rahmen einer Unterrichtseinheit.

9. Wie bewertet der Senat die Effektivität und Reichweite der Farmen?

Die Effektivität der Farmen ist als hoch einzuschätzen. Ohne ein intensives Ehrenamt wären die Farmen in der aktuellen Form nicht zu führen. Die Reichweite der Farmen geht über die Stadtteilgrenzen hinaus und endet auch nicht mit der Grenze der Stadtgemeinde Bremen. Diese Reichweite gilt in erster Linie für junge Familien, die die

Farmen als geschützte Orte schätzen, wie auch die vielfältig gestalteten Gelände, die zum Verweilen einladen. Die Fütterung der Tiere ist für viele Besucher:innen ein Highlight, wie auch die unterschiedlichen Feste, zu denen sehr viele Menschen aus der ganzen Stadt – und darüber hinaus – auf die Farmen kommen. Auch die offenen sowie die verschiedenen Bildungsangebote werden auf allen Farmen stark nachgefragt.

10. Welche Kooperationen der Farmen mit anderen Trägern (wie z.B. Schulen oder Suchthilfe) gibt es (bitte die Kooperationen den einzelnen Farmen zuordnen)?

Neben Schulen und Kitas sind der Martinsclub und die BRAS e.V. wichtige Kooperationspartner. Gemäß einer Selbstdarstellung der Farmen von 2023 gibt es zusätzlich Kooperationen mit folgenden Einrichtungen/Institutionen/Trägern:

Kooperationen der Kinder- und Jugendfarmen	
Borgfeld	Grundschulen und weiterführende Schulen aus dem Stadtteil und darüber hinaus Stadtteilpolitische Gremien Amt für Soziale Dienste Werkstatt Bremen Jobcenter Bremen Allgemeine Berufsschule Bremen, Valckenburghstraße Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA) (Bund und Land) Gesellschaft zur Erhaltung alter Nutztierassen
Habenhausen	Mitglied im BdJA und Landesverband der Bremer Jugendfarmen Mitglied im DRK Kooperationspartner der HS Bremen Forum Obervieland Netzwerk Umweltbildung Bremen AG 78 - Kinder- und Jugendförderung Grundschulen im Stadtteil
Huchting	Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (Bundes- und Landesverband) Stadtteilgruppe Huchting, WiN-AG Runder Tisch „Kinder und Jugend“ Huchting AK Jungenarbeit Bremen Netzwerk Umweltbildung Bremen Bündnis Mensch & Tier (Begegnungshof)
Ohlenhof	Schulen und KiTas des Stadtteils Farmschule Ohlenhof Heilpädagogische Tagesgruppe (AfJ e.V.) BdJA und Landesverband Bremen AK Kinder und Jugend im Bremer Westen BUND Bremen Netzwerk Umweltbildung Bremen
Tenever	Schulen und KiTas des Stadtteils Beirat Osterholz

Haus der Familie
 DRK
 ASB
 BUND
 Imkerverein Bremen e.V.
 Mütterzentrum Tenever
 BdJA (Bundes- und Landesverband)

11. Welche öffentlichen Mittel aus welchen Quellen haben die einzelnen Farmen in den letzten zehn Jahren erhalten (bitte insgesamt und für die einzelnen Farmen angeben)?

Bei Kinder- und Jugendfarmen bestehen gemischte Finanzierungsmodelle mit unterschiedlichen Zuwendungshöhen aus verschiedenen Ressorts. In den letzten zehn Jahren haben die Farmen Mittel aus folgenden Quellen erhalten:

		Borgfeld	Habenhäusen	Huchting	Ohlenhof	Tenever
SASJI	stadtteilbezogene OKJA		x	x	x	x
	Überregionale OKJA-Mittel	x	x	x	x	x
	Herrichtung OKJA	x	x	x	x	x
	Integration OKJA		x	x	x	x
	Gestaltungsmittel	x	x	x	x	x
	Ausbildungsfonds OKJA		x	x	x	
	Schulmeidung				x	
	Abteilung Arbeit	x	x	x		
SKB	Projektförderungen gemäß Richtlinie zur Förderung von gemeinnützigen Projekten zu „Umwelt und Naturschutz“ sowie zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“		x	x	x	
SUKW		x	x	x	x	
Ortsamt		x	x	x	x	x

12. Haben Kinder- und Jugendfarmen in den letzten zehn Jahren aus finanziellen Gründen Angebote oder Öffnungszeiten reduzieren müssen und wenn ja,

- a. welche Kinder- und Jugendfarmen konnten welche Angebote nicht aufrechterhalten?**
- b. welche Kinder- und Jugendfarmen haben in welchem Umfang ihre Öffnungszeiten reduziert?**

Die Fragen 12 a und b werden gemeinsam beantwortet: Die Kinder- und Jugendfarm in Habenhausen musste 2023 die Angebote für Schulklassen am Vormittag größtenteils einstellen, da die Fördermittel aus der stadtteilbezogenen Offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Offene Kinder- und Jugendarbeit am Nachmittag einzusetzen sind und die Angebote für Schulklassen somit nicht finanziert waren. Deshalb ruhen dort derzeit sämtliche Kooperationen mit Schulen, wenngleich sowohl die Schulen als auch die Kinder- und Jugendfarm ein großes Interesse daran haben, die langjährigen und vielfältigen Schulk Kooperationen wieder fortzusetzen. Zudem wurde die Förderungsumme der stadtteilbezogenen OKJA für die Farm in Habenhausen in den letzten Jahren reduziert, was vorübergehend zu veränderten Öffnungszeiten und zu Schließungen am Montag für die Öffentlichkeit geführt hat. Des Weiteren findet inzwischen nur noch ein Farmfest statt, zuvor waren es ca. drei Feste im Jahr.

Die Stadtteilmfarm Huchting hat ihre Schließzeit von zwei auf vier Wochen erhöht und hat 2025 den Montagvormittag für drei Monate vorübergehend geschlossen.

Auf dem Kinderbauernhof Tenever sind in den letzten zwei Jahren drei Wochen Schließzeit in den Sommerferien hinzugekommen sowie die Schließung am Montag. Das Programm „Familiensonntage“ wurde ebenfalls nicht weitergeführt. Zunehmend gibt es einzelne Schließtage.

Auf der Erlebnisfarm Ohlenhof wurden in den letzten zehn Jahren Angebote hin und wieder reduziert z. B. in Folge von Personalreduktion in der Tier-, Gelände- und Gebäudepflege, die u.a. vom Arbeitsressort gefördert wurden.

Für den Bereich Umwelt- und Klimabildung für Kinder und Jugendliche:

Die Kinder- und Jugendfarm Habenhausen hat Ende 2024 das durch SUKW mit Bingo!-Mitteln geförderte Umweltbildungsprojekt „Leben mit der Natur“ mit dem Verweis auf wegfallende Fördermittel anderer Ressorts vorzeitig abgebrochen.

Durch die Insolvenz des bisherigen Trägers Petri und Eichen gGmbH stehen auf dem Kinderbauernhof Tenever Veränderungen an. Ressortübergreifend wird an einer Lösung für die zukünftige Finanzierung des Kinderbauernhofs sowie eine Sicherung der Zugänglichkeit des Ortes für die Bewohner:innen des Stadtteils gearbeitet.

Im Rahmen der Entwicklung einer Finanzierungssystematik für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist die Finanzierung der Kinder- und Jugendfarmen Thema. Die Vielfältigkeit der Angebote und Zielgruppen ist eine ressortübergreifende Aufgabe. Ressortübergreifend sind die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, der Senator für Kinder und Bildung sowie die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft im Austausch über zukünftige Finanzierungsszenarien für Kinder- und Jugendfarmen in der Stadtgemeinde Bremen.

13. In welchem Verhältnis stehen die öffentlichen Zuschüsse zu den Eigenmitteln (z. B. Spenden oder Sponsoring) der jeweiligen Einrichtungen?

Darüber sind keine Informationen vorhanden.

14. Welche Kürzungen sind für die Jahre 2026 und 2027 geplant?

Hinsichtlich der Mittel für die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit, aus denen auch die Kinder- und Jugendfarmen anteilige Finanzierung erhalten, sind in der Stadtgemeinde Bremen keine Kürzungen geplant.

Für den Bereich Umwelt- und Klimabildung für Kinder und Jugendliche:

Der aktuelle Förderzeitraum der Förderung von Umweltbildungsarbeit in Basiseinrichtungen endet Ende 2026. In diesem Zeitraum sind keine Kürzungen geplant. Ein sich daran anschließender Förderaufruf ist in Planung. Zur Auswahl der Einrichtungen ab 2027 sowie zur Höhe des Fördervolumens lassen sich aktuell keine Aussagen treffen.

15. Mit welchen Auswirkungen der Kürzungen auf das Angebot und den Fortbestand der Kinder- und Jugendfarm rechnet der Senat?

Es sind keine Kürzungen der Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit geplant.

16. Welche Kriterien und Verfahren kommen bei der Mittelvergabe an die Träger zur Anwendung, und wie werden dabei Transparenz, Gleichbehandlung und Bedarfsorientierung sichergestellt?

Die Mittelverteilung der stadtteilbezogenen Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfolgt in den sogenannten Controlling-Ausschüssen unter Federführung des Amtes für Soziale Dienste. Fachliche Grundlage bilden neben dem Rahmenkonzept für die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit die Stadtteilkonzepte, die unter Einbezug der freien Träger und der Beiräte erarbeitet werden. Aktuell befindet sich eine neue Finanzierungssystematik in der Umsetzung. Mit der Publikation des Jugendberichts im Jahre 2022 wurde dieser Prozess angestoßen. Mit dem Beschluss eines Bedarfsermittlungsverfahrens (Dezember 2024), sowie Einrichtungsstandards für institutionelle geförderte Einrichtungen (August 2025) und der damit einhergehenden Planungsprozesse ab Anfang 2026 soll für 2027 auf Ebene der Sozialzentren die Mittelverteilung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit erfolgen.

Für den Bereich Umwelt- und Klimabildung für Kinder und Jugendliche:

Die Vergabe von Projektförderungen im Bereich Umwelt- und Klimabildung für Kinder und Jugendliche durch SUKW erfolgt auf Basis der Richtlinie zur Förderung von gemeinnützigen Projekten zu „Umwelt- und Naturschutz“ sowie zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Vergaberats Umwelt Bildung Bremen.

17. Plant der Senat eine Überprüfung der Finanzierungsstruktur, um künftig nachhaltigere, mittelfristig planbare Fördermodelle zu schaffen?

Siehe Antwort auf Frage 16.

18. Wie unterstützt der Senat Maßnahmen, um eine stärkere Eigenfinanzierung und unternehmerische Verantwortung der Einrichtungen zu fördern?

Die Kinder- und Jugendfarmen sind durch jahrelange Erfahrung und Vernetzung gut informiert über Finanzierungsmöglichkeiten. Durch unterschiedliche Schwerpunkte der Kinder- und Jugendfarmen zeichnet sich eine sehr heterogene Finanzierungsstruktur ab. Bei Unterstützungsbedarf sind die unterschiedlichen Ressorts im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen ansprechbar. Dieses Verfahren hat sich in den vergangenen Jahren bewährt.

19. Welche Rolle misst der Senat der Arbeit der Kinder- und Jugendfarmen im Land Bremen für die Zukunft bei?

Wie in der Antwort zur ersten Frage beschrieben, stellen die Farmen einzigartige Orte für junge Menschen dar, die auch zukünftig eine tragende Rolle in der vielfältigen Angebotslandschaft für die Menschen in der Stadtgemeinde Bremen darstellen sollen. Hinsichtlich der Absicherung der Finanzierung sind die verschiedenen Ressorts im Gespräch, um langfristige Lösungen zu erarbeiten. Die Kinder- und Jugendfarmen sind dem Senat ein besonderes Anliegen.

Beschlussempfehlung:

Die Stadtbürgerschaft nimmt von der Antwort des Senats auf die Große Anfrage Kenntnis.